## Referat über Poeverlein Herm.: Die bayerischen Arten, Formen u. Bastarde der Gattung Potentilla.

Von E. K. Blümml in Wien.

(Forts. von Seite 116 d. vor. Jahrg.)

C.) Aureae Lehmann.

1. Campestris Poeverlein.

a.) Rubentes Poeverlein.

P. rubens Zimm, var. typica Beck et var gadensis Beck.

a b.) Subrubentes Poeverlein (Rubentes × Stelligerae).

P. incana × rubens Poev. (P. subrubens Zimm.) a.c.) Subopacae Poeverlein (Rubentes × Vernales).

P. subopaca Zimm. (P. opaca × dubia).

b.) Stelligerae Poeverlein. P. incana Fl. Wett.

bc.) Subarenariae Poeverlein(Stelligerae Vernales). P. subarenaria Zimm., P. Poeverleiniana mh. (P. aestiva incana Poeverl.), P. Prechtelsbaueri Poeverl. (P. incana Schwarzi).

c.) Vernales Poeverlein.

P. opaca L., P. puberula Kras., P. Schwarzi Poev., P. albescens Zimm., P. glandulifera Kerner, P. longifrons Borbás, P. serotina Vill, B. Billoti N. Boulay, P. Neumanniana Rchb., P. autumnalis Zimm., P. aestiva Hall. fil.

2.) Alpinae Zimm.

P. verna L., P. dubia Zimm., P. subnivalis Brügger (P. aurea × dubia), P. alpina Zimm., P. aurea L.

VII. Fragariastrum Zimmeter.

P. caulescens L. P. Clusiana Jacq., P. alba L.,

P. sterilis Garcke, P. micrantha Ram.

Zu den einzelnen Arten und Rotten dieses Systems wären nun folgende Bemerkungen zu machen. Bei P. norwegica L., die Poeverlein entgegen der heutigen Ansicht zu den Acephalae zieht, weil zwischen ihr und supina L. nach Ascherson und Gräbner (Flora des Nordostdeutschen Flachlandes, Berlin 1898 p. 407) Mittelformen existieren, wird angegeben, dass die Blätter bei manchen Exemplaren zum Teil 4- und 5zählig sind, wodurch die Ansicht, dass norwegica der P. intermedia L. am nächsten stehe. nur gestützt wird, daher l'etunnikov's Ausschliessung der norwegica aus den Acephalae nur gerechtfertigt erscheint, wohingegen die Mittelformen zwischen norwegica und supina eine solche Ausschliessung nicht rechtfertigen. Diesen gordischen Knoten glaubt Referent dadurch am besten zu lösen, dass er auf P. norwegica eine eigene Rotte, die Trifoliatae gründet, deren Stellung zwischen der Acephalae-Rotte und der intermedia-Gruppe (Quinquefolium Focke) ware, die also einen Übergang zwischen diesen beiden Gruppen darstellen würde und der Ahnlichkeit der norwegica sowohl mittels der Zwischenformen mit supina als auch mit intermedia Rechnung trägt. (Die Begründung dieser Gruppe, sowie der im nachfolgenden angedenteten Neuerungen und Anderungen behält sich Referent für einen eigenen Aufsatz vor). Bei

P. limosella Zimm, wird die Ansicht Blocki's, dass P. limosella keine selbstständige Art, sondern eine durch den Standort bedingte Form der P. supina sei, bestätigt, indem Poeverlein von verschiedenen Standorten Formen vor sich hatte, die "durch den ziemlich aufrechten Wuchs und die zahlreichen breiten, meist nicht alternierenden Fiedern der Blätter deutliche Übergangs formen zwischen bei den" darstellen, sodass er zur Erkenntnis gelangte, dass P. limosa die Form feuchter, vor allem sumpfiger Standorte sei, wohingegen P. supina auf fettem Boden zwar in allen Teilen kräftiger wird, ihren schlaffen Wuchs jedoch beibehält. Es hat demnach für P. limosella Zimm, wieder der alte Name P. supina L. var. limosa Boeningh, einzutreten. Sehr zu erwähnen sind bei P. Anserina L. die beiden Formen, die Schrank in seiner Bayerischen Flora Bd. H p. 46 unterschieden hat, die jedoch seitdem nirgends mehr erwähnt werden und für deren Wiedereinführung Poeverlein das Verdienst gebührt. Es sind dies:

"P. a. major. Die Blätter länglicht eyförmig; der Stengel niederliegend, wurzelnd . . . . allenthalben an den Strassen und

auf Viehweyden."

"P. a. minor. Die Blättchen kurz eyförmig, die Ranken

peitschenförmig . . . . am Traunstein."

Letztere Form dürfte jedoch höchstwahrscheinlich eine Alpenform darstellen. Bei der P. concolor Zimm. wird bestätigt, dass dieselbe nur eine Form der P. anserina sei, doch gleichzeitig bemerkt, dass ihre Bildung nicht der chemischen Zusammen. setzung des Bodens ihre Entstehung verdankt, sondern dem mehr oder weniger grossen Feuchtigkeitsgehalt desselben, wohei auch die Ansicht widerlegt wird, dass concolor die Form der trockenen Standorte sei, indem Poeverlein Exemplare aus Mooren vorlagen, also von besonders feuchten Standorten, die die gleiche charakteristische Behaarung der Ober- und Unterseite aufwiesen, die sich jedoch wahrscheinlich durch den inneren anatomischen Bau von den Formen trockener Standorte unterscheiden werden. Es scheint die dichte Behaarung der Oberseite an den Sumpfpflanzen eine Abschwächung der aus einem feuchten Boden und feuchter Atmosphäre sich für die Pflanze ergebenden Nachteile zu bewirken. Die alte Reichenbach'sche Tormentilla divergens wird als P. divergens (Rchb.) Poeverlein wieder an das Licht gezogen, da sie eine ganz gut charakterisierte Form ist. Poeverlein von der Viehweide bei Königswiesen vorlag und überdies ebensoviel Berechtigung hat wie die anderen neuerdings aufgestellten Formen. Die Reichenbach'sche Diagnose lautet: "foliis sessilibus, foliolis obovatis, ramis divergentibus, bracteolis post anthesin calycem aequantibus" und ist dieselbe nur durch folgendes noch zu ergänzen: "Blätter, namentlich der Stengel stark behaart: Nebenblätter tief eingeschnitten; Blüten gross, ziemlich kurz gestielt". Bei den Ubergangsformen zwischen P. strictissima und P. dacica fällt Referenten eine Form ans dem Deininger-Moor besonders auf, die sich durch ihre Derbheit auszeichnet, zum Teil unter der Mitte verzweigt ist, grosse derbe Blätter, eiförmige, grob gesägte Blättchen, grosse, gespaltene Nebenblättchen und ziemlich grosse, 4- und 5 zählige, langgestielte Blüten aufweist. und ausserdem ist die ganze Pflanze rot überlaufen. Da sie wohl eine Moorform der P. dacica ist und wegen ihres eigentümlichen Ansehens wohl einen eigenen Namen verdient, so schlägt Referent für sie die Bezeichnung P. daciea Zimm, var. palustris mh. vor. Die P. Favrati Zimm. wird als eine Alpenform der P. sciaphila erklärt, die sich durch die wenigen und grossen Blüten der P. strictissima etwas nähert. Bei Besprechung der P. suberecta Zimm. (P. erecta / procumbens) wird auch darauf hingewiesen, dass bei allen Formen die Verbreitung mittels der vegetativen Organe eine grosse Rolle spielt und daher ein häufiges Vorkommen selbst an Orten, wo die Stammarten fehlen - noch keineswegs einen Beweis gegen die Bastardnatur solcher Formen bildet, daher nicht so leicht die Frage entschieden werden kann, ob eine Zwischenform oder ein Bastard vorliegt. Bei P. procumbens Sihth. steht Poeverlein auch auf dem Standpunkte, dass diese Form ein Bastard und zwar P. silvestris × reptans sei, wofür das sehr sporadische Vorkommen dieser Form innerhalb des grossen, gemeinschaftlichen Verbreitungskreises dieser beiden Arten spricht, während das massenhafte Auftreten von P. procumbens an den einzelnen Standorten sich durch die starke vegetative Vermehrung (durch die im Herbste wurzelnden Ausläufer) zur Genüge erklären lässt. Bei P. Gremlii Zimm. (P. erecta × repens) ist eine sehr gediegene Anschauung Poeverleins zur Sprache gelangt. Er sagt dort: "Die Frage, welche von verschiedenen Formen eines Formenkreises bei der Bildung eines bestimmten Bastardes beteiligt sei, ist sehr schwer zu beantworten und deshalb bis jetzt in der Regel unbeantwortet geblieben, diese Frage ist aber speciell für die richtige Erkenntnis und Unterscheidung der Bastarde von grösster Tragweite und es darf deshalb keine Mühe gescheut werden - vor allem durch genaues Studium der Formen am natürlichen Standorte - zu einer richtigen Beantwortung derselben zu gelangen". Bei P. reptans L. sind einige sehr interessante Formen erwähnt, von denen f. longifolia mh. sich durch sehr lange, in der Mitte am breitesten und scharf gezähnte Blättchen auszeichnet (St. Gilla unweit Regensburg, leg. Poeverlein), während f. longipedata mh. eine Zwischenform zwischen f. longifolia mh, and P. subpedata Koch vorstellt. da sie ebenfalls sehr lange Blättehen, sowie zum Teil fussförmige Blätter besitzt (Grasplätze zu Schwabing, leg. Poeverlein), beide Formen wahrscheinlich viel weiter verbreitet. Der systematische Wert der P. microphylla Zimm, scheint ziemlich gering zu sein, und wäre diese Form demnach am besten wieder der P. reptans als Variation unterzuordnen, wobei dann wieder Trattinick als Autor einzutreten hätte. Bemerkenswert ist, dass eine Potentilla, die hisher nur aus Ungarn, Russland und der Schweiz bekannt war, nun auch in Bayern konstatiert wurde, es ist dies P. anomala Ledeb. (Bahndamm bei Lochhausen, nnweit München).

(Fortsetzung folgt).

## Botanische Vereine.

Botanischer Verein der Provinz Brandenburg. Sitzung vom 6. April 1900. Der Vorsitzende Herr Prof. Dr. Schumann gieht Kunde von dem Tode des Lithographen Meyen, welcher viele Jahre Mitglied des Vereins gewesen ist. Herr Prof. Ascherson widmet ihm einige Worte der Erinnerung. Der Vorsitzeude teilt ferner mit, dass die in voriger Sitzung erwähnte Bitte um Erhaltung des grossen Fenns im Grunewald dem königl. landwirt-

## **ZOBODAT - www.zobodat.at**

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: <u>Deutsche botanische Monatsschrift</u>

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: 18

Autor(en)/Author(s): Blümml Emil Karl

Artikel/Article: Referat über Poeverlein Herrn.: Die bayerischen

Arten, Formen n. Bastarde der Gattung Potentilla. 60-62